

Die Basler Zeughausinventare des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts

Autor(en): **Gessler, E.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **29 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-160772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Basler Zeughausinventare des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

Von Dr. phil. E. A. Geßler, Zürich.

(Fortsetzung.)

Seind der Thüre linckher handt auf dem banckh:

In einem beschlüssigen Kästlein Nr. 1 an deme ein Mahlenschloss befinden sich bleyene Musqueten Kugelen wägen	74 £
Item ein langer Mössiner musqueten Model.	
Item Ein Eysener dto.	
Item Ein langer Mössiner Hockhen Model.	
Item Ein langer Eysener dto.	
Item Ein langer Doppelhockhen Model.	
Item Zehen marquir Eysen darmit das bley gezeichnet wirdt.	Fol. 24
Item zween grosse Filtz auss hawer.	14)
Item ein grosser Kugelen Kolben.	

Item in einem Fässlin allerhandt gattung bleyener Kugelen auff die Schützen Mat- ten zu gebrauchen, wägen	73 £
Item in Einem beschlüssigen Tröglin bleyene musqueten Kugelen	52 £
Item in Einem Tröglin bleyene Hockhen kugelen	17 £

Diese Kugelen zusammen 143 £ wägendt, seind dem Zeügarth überlassen worden.

In dem grossen Trog rechter Handt beym Eingang:

Item Sieben Eyserne Kolpen.	
Item acht Möschine Handtgranaten Mödel	8 St.
Item alte Scheiden zu Schlachtschwertheren 15)	56 St.
Item Fackhlen	3 St.
Item Ein Gablen zu einem kleinen Mörselin.	Fol. 25
Item Neün Brenneysen, darauff die Zyfferen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. 16)	9 St.
Item Fünff Höltzerne Pulvermässlin	5 St.
Item zwo Höltzerne stuckladungen	2 St.
Item Ein stürzener Drechter. 17)	
Item vier Eyserne Doppelhockhen Mödel	4 St.
Item vier Kupffere zwölfpfündige Ladschaufflen	4 St.

Item Ein newer wagkengel samt kupfferen Schalen, hinder der Thüren rechter Handts
an der Wand zu sambt 87³/₄ £ Eysengewicht. 18)

14) Eiserne Stanzen zur Herstellung von Filzscheiben zur Ladung der Geschützrohre, Abdichtung.

15) Diese Stelle zeigt deutlich, daß die Schlachtschwerter, nach dem Sprachgebrauch der vorliegenden Inventare die Zweihänder, nicht immer bloß getragen wurden, sondern mit Scheiden versehen waren, die bis zu den Parierhaken reichten und dort über die Beledung des Klingensansatzes griffen, die Zahl 56 entspricht den vorhandenen 52 Zweihändern.

16) Markiereisen zum Einbrennen von Nummern.

17) Blechtrichter.

18) Kengel, Wagebalken, wahrscheinlich eine große Schnellwage.

Item 34 Schlachtschwertter in einer rundaschen, an der Wand hinder der Thüren	31 St.
	Fol. 26
Item 18 St. gross und kleine Kugel Löhren 19)	18 St.
Item Mössine Handspritzen	27 St.
In Einem Kästlin beym ersten liecht rechter Handt:	
Item vier Mössine Quadranten. 20)	
Zwey Eysene do.	
Drey alte ohnbekhandte Eyserne instrument.	
Vier kupffere halb pfundige Ladungen.	
Eyn Metallen feürmørselin ohne Zindtloch, darauff die Jahrzahl 1629 wigt .	11 £
Zwo masquen.	
An Stänglin bley	356 £
Ein kupferer halber Carthaunen Bohrer.	
Item Ein gross Buch darinnen die Zeichnungen von den Stuckhen N ^a ligt auff nächst vor gedachtem Kästlin. 21)	
In einem Kästlin auff dem banckh beym ersten liecht rechter Handts:	Fol. 27
Item Ein eyserne Pulver Prob. 22)	
Item 26 St. Eyserne Lohnen und 2 schliessen.	
Sodann 5 St. Eysene Lohnen, welche auss dem Grossen Zeüghauss hiehär transferirt worden seind.	
An der Wand beym Eingang in den Gnadenthaler Garthen.	
Beym 1.ten Liecht:	
Drey Degen an deren einem ein gelb Degenbehenckh.	
Vier schrauben von Metall samt 2 Mutter zu denn feüer Spritzen.	
Item Achemer Rohr mit feüerschlossen und schwarzen schäfften, 1½ Löthige Kugeln schiessendt	150 St.
	Fol. 28
Item 58 St. weisse Harnisch Hinder und vordertheil 23)	58 St.
Item 68 St. weisse Harnisch oder Bickhel Hauben	68 St.
Item vier Paar weisse Harnisch Handschuh	4 Paar
beym 2ten Liecht:	
Item zwoo Rundaschen. 24)	
Ein Degen sambt scheiden.	
Gefülte Einpfündige stürzene Cartetschen 25)	13 St.
Gefülte Halbpfündige dto.	36 St.
beym 3 Liecht:	
Item zween Degen.	
Zwo Metallene schrauben samt einer Mutter zu feur Spritzen.	Fol. 29
Item zwo gezogene Schutzenmatten musqueten 26)	2 St.
Item drey gezogene Hockhen deren einer mit einem fusilschloss	3 St.

19) Kugellehren.

20) Quadranten zum Richten der Geschütze.

21) Leider verschwunden.

22) Instrument zum Feststellen des Stärkegrades der Pulvermischung.

23) Weiß, hier blank, im Gegensatz zu den geschwärzten Harnischen.

24) Eiserne, schußfeste Rundschilde, beide noch vorhanden, sie wurden wahrscheinlich als Versuchsstücke gekauft. (Vide Histor. Museum Basel.)

25) Kartätschen in Blechhülse.

26) Wahrscheinlich die schon erwähnten Zielbüchsen zum Standschießen auf der Schützenmatte. (Vide Histor. Museum Basel.)

Beym 4ten Liecht:	
Item ein Degen.	
Ein klein Metallen stückhlin auff einer Laveten.	
Ein Fässlin bleyener Kugelen deren jede Zeile etwas schwärer alss 2 loth . . .	49 £
Eins dto. 2 löthige bleyene Kugelen	42 £
Item drey schwarz geschüfftete Doppelhockhen mit Feür und Lunten schlossen ²⁷⁾	3 St.
Beym 5ten liecht:	
Ain Degen.	
Fünff Träubel Kardetschen zu halben Karthaunen	5 St.
Beym 5ten Liecht:	
Vier drey pfündige Träubel Kardetschen	Fol. 30 4 St.
Ein Fässlin zweylöthige bleyene Kugelen, wägen	59 £
Eins dto. zweylöthige dto. Kugelen	53 £
Beym 6ten und Understen Liecht:	
Ain Fässlin einlöthige bleyene Kugelen	77 £
Eins dto. einlöthige dto. Kugelen	55 £
Eins dto. anderhalb löthige dto. Kugelen	48 £
Eins dto. dto. Kugelen von einem halben Loth	18 £
Eins dto. dto. Kugelen von 9 quintlin	56 £
Item 12 St. Meyländische Degen klingen oberhalb dem 6ten liecht liegendt.	Fol. 31
Item 21 St. Springstöck	21 St.
Item 18 Schlachtschwerdther	18 St.
An der Wand gegen den Gnadenthaler Hoff.	
Item 49 St. Harnisch vorder- und Hindertheil	49 St. Fol. 32
Item 49 Harnisch oder Bickhelhauben	49 St.
Item 24 Springstöckh	24 St.
Item 6 Richtschwerther oberhalb dem 1ten Liecht.	
Beym 1ten Liecht:	
Item drey blinde Granaten von Charmaigner Zeüg.	
Ein Fässlin bleyene Kugelen von 9 quintlin	52 £
Eins dto. dto. Kugelen von 9 quintlin	75 £
Ein pfündige stürzene Kardetschen	153 St.
Item halbe Doppelhockhen so schwarz geschüfftet mit Luntenschlossen 9 quintlin schiessend	83 St. Fol. 33
Item gantze Doppelhockhen mit schwarzen Schäften, daran Feür und Luntenschloss	27 St.
Beym 2ten Liecht:	
Item Ein pfündige stürzene Kartetschen	22 St.
Ein Fässlin bleyene Kugelen von 1 Loth. wägen	50 £
Eins dto. dto. Kugelen von 1½ Loth	49 £
Eins dto. dto. Kugelen von 9 quintlin	45 £
Beym 3ten Liecht:	
Item Ein pfündige hölzene Cardetschen	65 St.
Zwo Rundaschen.	
Ein Fässlin einlöthige bleyene Kugelen	58 £
Eins dto. anderhalblöthige dto. Kugelen	48 £
	Fol. 34
Item 80 St. musqueten mit eckhichten läuffen alter Schiffung, 1 Loth schiessendt	80 St.

²⁷⁾ Vide Histor. Museum Basel.

Beym 4ten Liecht:	
Ein klein metallin Stücklin mit der Jahrzahl 1585	
Ein Rundaschen.	
Item 33 St. schwarz geschiffete musqueten mit krummen anschlägen	33 St.
N ^a . seyen unbrauchbahr. 28)	
Item kleine Mössine Musqueten	59 St.
N ^a . seyen auch unbrauchbahr.	
Item alte Musqueten	19 St.
N ^a . seyen auch unbrauchbar.	
An der Wand gegen St. Peters Graben.	Fol. 35
Item 74 St. alt musqueten	74 St.
N ^a . Seyen unbrauchbahr.	
Item 133 St. Hellebarten	133 St.
Item 18 St. Mordäxte	18 St.
An der nderen Wand gegen dem Zeüghauss Gartten.	
Item Hellebarten	55 St.
Item zwo Mordäxt	2 St.
Item 119 halblöthige Musqueten	119 St.
Beym 1ten Liecht:	Fol. 36
Item Ein Fässlin ander halblöthige bleyene Kugelen	49 £
Eins dto., dto. Kugelen	43 £
» » » »	50 £
» » » »	54 £
» » » »	48 £
Beym 2ten Liecht:	
Item drey pfündige stürzerne Kartetschen. 97 St.	97 St.
Item Musqueten mit eckhichten Löuffen schiessen ein Loth	62 St.
Beym 3ten Liecht:	
Item drey pfündige stürzene Kardetschen	55 St.
Ein Fässlin halblöthige bleyene Kugelen	80 £
Item 39 St. Harnisch Vorder und Hinder Theil	39 St.
Item 34 St. Harnisch oder Bickhelhauben	34 St.
	Fol. 37
Item Achener Fusils mit schwarzen schäfften und Läuften von 1½ Loth	20 St.
An der Wand bey dem Eingang linckher Handts.	
Item Achemer Rohr mit Fusilsschlossen schwarzen Schäfften und schwarzen läuffen schiessen 1½ Loth	171 St.
Item Harnisch Hinder und Vordertheil	74 St.
Item Harnisch oder Bickhelhauben	72 St.
Item Ein Fusils mit doppeltem lauff.	
Item Ein Fusils mit 3 Fusilsschlossen, darauss 3 schüss können gethan werden.	
Beym 1ten Liecht:	Fol. 38
Ain Degen von einem französischen Offizier nammens La Vallette, welcher Conrad Ziegler von Schaffhausen den 27 Febr. 1707 zwischen Klein Hü- ningen und dem neuen Hause darmit erstoehen.	
Ein klein Metallin Stückhlin auff einer Laveten.	
Ein Fässlin anderhalblöthige bleyene Kugelen, wigt	63 £
Eins dto. dito Kugelen	15 £

²⁸⁾ Krummer Anschlag, stark nach abwärts gebogener Kolben, sog. spanische Schäftung, der Anschlag konnte von der Brusthöhe aus stattfinden. (Vide Histor. Museum Basel.)

Grosse wächsene windliechter	63 St.
Beym 2ten Liecht: Item dreypfündige Träubel Kartetschen	73 St.
Beym 3ten Liecht: » » » »	55 St.
4tes Liecht: Item fünffpfündige stürzene Kartetschen	45 St.
5tes Liecht: » drey » » Kartetschen	78 St.
Hinder der Thüre linkher Handts:	
Item Karabiner mit Fusilsschlossen ²⁹⁾	52 St.
Item zwo Armbrustwinden	2 St.
Item ein grosse Fusswinden so ein meisterstuckh.	
An der Bühne.	
	Fol. 39
Item Teutsche pistolen ³⁰⁾	43 St.
Item Pistolen mit Fusilsschlossen ³¹⁾	178 St.
Item Ein Puffer	1 St.
Item Karabiner mit Teutschen schlossen	36 St.
Item Karabiner mit Fusilsschlossen	15 St.
Item Panzer Hembder	111 St.
Item vier stürzene Maass und 2 stürzene Trechter.	
Item stürzene ledere und Hölzene alte Pulverfläschen	900 St.
Item krumme hörnene Pulverfläschen	27 St.
Item ausgestochene Hörnene mit eysen beschlagene Pulverfläschen, daran die Ladung	1098 St.
	Fol. 40
Item Bandelire	750 St.
Item weisse und schwarze Harnisch oder Bickhelhauben	502 St.
Item neue Patronen Taschen von Preüssischem Leder	32 St.
Alte dito	133 St.
Item drey Hörnene Lanternen.	
Item 99 Paar Pistolen Hulffteren	99 Paar
Item 88 Karabiner Riemen von Preüssischem Leder	88 St.
Item 10 Trommel.	
Item drey Heerbauckhen.	
Item zwo Silbere Trompeten in Einem gläsernen Kästlin.	
Item Herzog Carl Panzer sambt seines Pferdts Harnischkopffs.	Fol. 41
Item zwey Schild von Karten Papeyer.	
Item piquen mit Eysenen Spitzen, welche auff schrägen so an der ander Bühne angehefftet ligen ³²⁾	1074 St.
Hangen an den Säulen:	
Item Harnisch Hinder und Vordertheil	28 St.
Item 29 Harnisch oder Bickhelhauben	29 St.
Diese Fusils stehen auff Schrägen, so in der Mitte dess Oberen Theils dieses Zeüghauses gemacht seindt:	
	Fol. 42
Item 304 St. Fusils sambt bajonetten und riemen zwey löthig ³³⁾	304 St.
Item 431 St. zweylöthige dto. sambt bajonetten und riemen von Leder . . .	431 St.

²⁹⁾ Karabiner mit Feuersteinschloß (fusil). (Vide Histor. Museum Basel.)

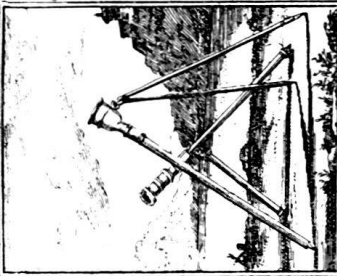
³⁰⁾ Alte Radschloßpistolen.

³¹⁾ Früheste Erwähnung der Feuersteinschloßpistolen in Basel. (Vgl. Inventar 1638, Anm. 61.)

³²⁾ Durch die Einführung des Bajonetts waren die Piken überflüssig geworden.

³³⁾ Hier die erste Notiz der Inventare über das Aufkommen der Bajonette in Basel. Die Schweizer in französischen Diensten hatten die Pike, die alte Nationalwaffe der Eidgenossen, welche sich aus dem verkürzten Langspieß entwickelte, im Winter 1703/04 endgültig aufgegeben, obwohl das Bajonett schon früher bei einzelnen Regimentern eingeführt war. Die ersten Bajonette waren die sog. Spund- oder Einsteckbajonette, deren Griffe so eingerichtet waren, daß sie in den Gewehr-

*Erst quicunque jubebis
ist nach und weit
vom weiff bereit*

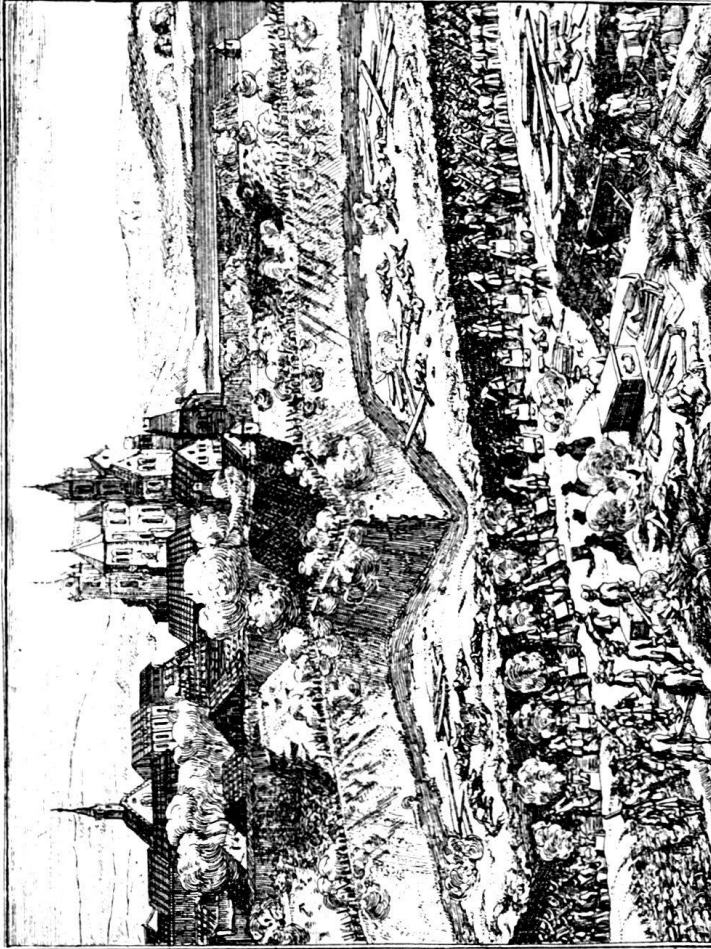


*Est malè commoda Mavors
e Nicht jeder Mahr
im Krieg geht an*

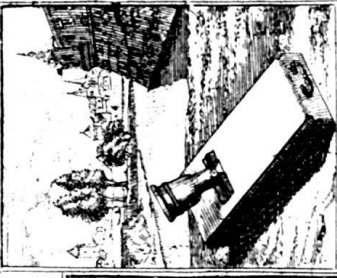


Lebetes Pyroboli manuarii Sandmörser.

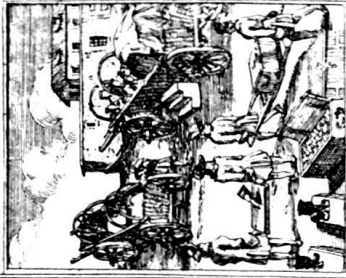
*Vulviscum ferrum torquent
Stammes que sequaces
Sandmörser die werfen im Saan zu samer
Serpitzendes Egen und Blitzende Stämmen*



*Si fons, si dem conestent usque
Er siber velt
und Aent auch: Pelt. 8*



*Promta feret siccupia laurum
4. Gleichmünd und viel
gerührt das Spiel 8*



Es ist mit mehr genüg, mieddaubitz Mörsern suchen
Des fandes veltes werck zum sporne durch zu drücken
Wan man den angrieff hat so nach hin zu geführet
Wo der bedachte wäg sich in das feld verlichret
So brauchet es neue Kunst, den dar mit handgranaten
Und Bomben schad zuthut, das kan mit wohl gerästen
Es ist zu sehr und nah, und muß was rechts ansehen
Es sollen andern ohrt Handmörser hauffstücken;
Wesshalbth der Constaflerung fürer Spieren im Zug hauffe zu Zurich A. 1711
Die machen kein geliers: Ein jeder kan Sie lachen
Nicht müst und bereit se, und spuchwände khabrit
Und weißt er gleich den weirt mit eben abzu poret,
Die viele thut es doch, brimet noch gefahr und lobren
Schauwas die schwarze Kunst erdenkt vor mehr vermoh
Was sint der menschlich auf, den menschen in zuchaffen
Solles bey unß auch sein, das solche Mörser blizen
Solles es in der noth, das Vaterland zerschubzen
Jhanness Meyer fecit.

Item 391 St. zweylöthige dto. sambt bajonetten ohne Lederne Riemen . . .	391 St.
Item 156 St. zweylöthige dto. ohne bajonetten und riemen	156 St.
Item zwey lange Böss Rohr mit beyn eingelegten Schächften und Fewrschlossen.	
Diese Fusils ligen auff Schrägen, so under obigen gemacht seind:	
Item 372 St. zweylöthige musqueten mit guten Schächften ³⁴⁾	372 St.
N ^a . an diesen allen fusils schlossen gemacht worden.	
Item 172 St. zwey lötiger musqueten mit allerhand schlechten Schächften . .	172 St.
Item 110 St. zweylöthige Carabiner mit Lunten schlossen	110 St.
Diese stehen auff gemachten Schrägen im underen Theil: Fol. 43	
Item 774 St. Löthige musqueten. — mehreren theils mit schwarzen schächften und Eckhichten lauffen	774 St.
diese ligen auff schrägen unden nächst vorstehenden:	
Item 384 St. zweylöthige musqueten	384 St.
Item 690 St. ander halb löthige musqueten, deren theils Eckhichte theils runde Läuff haben	690 St.
Item 133 St. ein löthige musqueten mit eckhichten läuffen	133 St.
Diese stehen theils im Zeüghauss theils voraussen:	
Item 8 St. zweylöthige musqueten	8 St.
Item 28 runde Läuff von allerley loth ³⁵⁾	28 St.
Item 18 eckhichte Läuff von ungleichem loth	18 St.
Item 95 St. runde zwey löthige läuff	95 St.

(Fortsetzung folgt.)

lauf gesteckt werden konnten. Zugleich diente das Bajonett auch als Seitenwehr. Die Klingen wurden meist aus alten Schwertklingen des 15. und 16. Jahrhunderts hergestellt. Das Gewehr wurde somit zu einer Stoßwaffe umgeformt. Auf die vollständige Umwertung der Kriegstaktik, welche durch die Einführung des Bajonetts erfolgte, welches die Piken und Halbarten überflüssig machte, kann hier nicht näher eingetreten werden. Bei den Spundbajonetten war aber ein großer Nachteil vorhanden, das Schießen war bei aufgepflanztem Bajonett unmöglich, zudem war die Verbindung mit dem Laufe nicht fest genug. Die Anfänge des Spundbajonetts reichen noch ins 16. Jahrhundert, in allgemeinen Gebrauch kam es aber gegen das Ende des folgenden. Kriegsbrauchbar wurde die neue Waffe aber erst mit der Einführung des Tüllenbajonetts. An Stelle des Einsteckgriffes trat eine den Lauf umfassende Tülle mit einem einfachen und später doppelt «gebrochenen» Einschnitt, der auf den Bajonettenschaft am Lauf paßte, an dieser saß die Klinge an einem kurzen Hals im rechten Winkel abgebogen. Man konnte mit diesem aufgepflanzten Bajonett ohne Hinderung laden und feuern. Die Fernwaffe war um 1680/90 auch zur Stoßwaffe geworden. In den Basler Inventaren finden wir keine Spundbajonette verzeichnet. Es ist wahrscheinlich, daß gleich von Anfang an die Tüllenbajonette eingeführt wurden.

³⁴⁾ Umgeänderte Radschloßgewehre. (Vide Histor. Museum Basel.)

³⁵⁾ Außer Gebrauch gesetzte Gewehrläufe von rundem und sechs- und achteckigem Querschnitt.